



Dolbin

wird sicher annehmen, daß dieses Fest gleichsam eine Art *Türvorleger zur Publizität* sei. Doch wir müssen über diese Gedanken hinauswachsen. *Es gibt noch einen anderen Gewinn* als jenen in Dollars, und der ist m. E. höher zu werten. *Es ist das Glück*, das man genießt, wenn man seinen Mitmenschen Freude ins Leben trägt.“

Und weiter:

„Ich bezweifle sehr stark, ob in irgendeiner Stadt der Welt etwas Ähnliches geboten wird, wie wir es heute erleben. Ich bitte Sie alle, sich zu vergegenwärtigen, was das bedeutet. Doch viel Arbeit bleibt uns noch. Wir haben hier die *größte Orgel der Welt* (die Orgel der Weltausstellung von St. Louis 1904, die bis zum Herbst 1927, als die Passauer Orgel eingeweiht wurde,

gemacht. Der Dirigent erwiderte, daß *wirklich gute Musik sich überall hören lassen könne*, und der Handelsherr schwieg sich aus und *dachte nur an den weiteren Ausbau* seiner Idee. Er ließ Chöre, Militärkapellen, Orchestervereinigungen und Solisten konzertieren und gewährte dem Publikum immer kostenlosen Zutritt. In sein neues Haus in Philadelphia wurde ein wundervolles Auditorium, *der ägyptische Saal*, eingebaut, welcher beinahe 2000 Sitzplätze faßt.

Gelegentlich eines großen Chorfestes 1910 skizzierte Wanamaker seine Motive folgendermaßen:

„Es ist für ein großes Unternehmen unmöglich, frei von Kritik zu bleiben. Blickt man in einen indischen Spiegel, der doch nur ein Stückchen poliertes Messing ist, so sieht man die Linien kraus zurückgeworfen. Ebenso ist es mit dem Business, vom Standpunkt der Welt, der Menschheit aus betrachtet. Mancher unserer heutigen Gäste